



**HAMBURGER
ENERGIETISCH**

**Betreff Fernwärmetrasse durch Othmarschen und
Bahrenfeld**

Hamburg, 12.11.2017

Eine - höchst überflüssige - Baustelle mitten durch den Stadtteil

Informationsveranstaltung

von BUND und HET

**am 16. November um 19.00 Uhr
im Gymnasium Hochrad, Hochrad 2**

Der Hamburger Senat plant eine Fernwärmeleitung mitten durch Othmarschen und Bahrenfeld. Dem Stadtteilen drohen jahrelange Großbaustellen. Warum?

Das Kohlekraftwerk in Wedel, dass den westlichen Teil des großen Hamburger Fernwärmenetzes versorgt, ist über 50 Jahre alt, störanfällig und und dreckig. Es muss möglichst bald stillgelegt werden.

Die Behörde für Umwelt und Energie (BUE) will die Wärme aus Wedel v. a. durch zwei Komponenten ersetzen: Zum einen durch Wärme aus der Müllverbrennungsanlage Rugenberger Damm (MVR). Die MVR versorgt bisher die Ölwerke Schindler mit Prozesswärme und soll diese Wärmemenge in Zukunft ins Fernwärmenetz einspeisen. Stattdessen soll das Kraftwerk Moorburg den Industriebetrieb beliefern. Dafür müsste mehr Steinkohle verheizt werden mit der Folge steigender Emissionen von CO₂, Schwermetallen, Feinstaub usw. Zum zweiten will die BUE die Abwärme des Klärwerks Dradenau nutzen. Um im Winter auf die 130 Grad Einspeisetemperatur des Fernwärmenetzes zu kommen, muss aber aufwändig nach geheizt werden. Das ist teuer. Für diese Wärmeeinspeisungen aus dem Süderelbebereich plant die BUE die neue Wärmetrasse. Damit entstünde eine Verbindung zwischen dem Steinkohlekraftwerk in Moorburg und dem – noch Vattenfall gehörenden – Fernwärmenetz. Es liegt klar im Interesse Vattenfalls, das Fernwärmenetz mit Wärme aus seinem Kohlekraftwerk zu beliefern. Es entspräche nicht den Anforderungen des Klimaschutzes, denn die CO₂-Emissionen (und die von Schwermetallen, Feinstaub usw.) stiegen nochmal drastisch an. Und es liegt auch nicht im Interessen der Fernwärmekunden, die letztlich die geschätzten 150 - 200 Mio. Euro für die Trasse bezahlen müssten.

Hamburger EnergieTisch

Görlitzer Straße 30 • 22045 Hamburg
info@hamburger-energietisch.de

www.hamburger-energietisch.de

PRESSEMITTEILUNG

Gilbert Siegler, Sprecher des Hamburger Energietischs (HET): „Diese Tage verhandelt die Regierungen der Welt über eine Begrenzung der globalen Erwärmung, also über das Schicksal von Milliarden Menschen. Der Ausstieg aus der energetischen Kohlenutzung ist für eine Begrenzung auf unter 2 Grad unabdingbar. Der Hamburger Senat will stattdessen neue Geschäftsfelder für das Steinkohlekraftwerk Moorburg erschließen. Das ist unfassbar!“

Es gibt eine Alternative zu den Plänen der BUE:

Im Stelling Moor gibt es große Flächen der Stadtreinigung Hamburg (SRH) und von Hamburg Wasser. Mit gasbetriebenen Großmotoren, einem mit Restholz und Stroh betriebenen Heizkraftwerk, großen solarthermischen Anlagen und Anlagen der SRH zur energetischen Nutzung biogener Abfälle (die dort ohnehin gebaut werden sollen) kann das westliche Fernwärmenetz versorgt werden. Die Gasmotoren können ab 2030 auf Wasserstoff umgestellt werden, der mit überschüssigem Windstrom hergestellt wird. Diese Lösung ist schneller umzusetzen und deutlich billiger, weil keine Trasse gebaut werden muss. Und sie ist unterm Strich klimaverträglicher. Aber sie entspricht nicht dem Interesse Vattenfalls.

BUND und HET fordern den Senat auf, den Klimaschutz und die Interessen der Bürger*innen Hamburgs höher zu gewichten als die Geschäftsinteressen des Vattenfallkonzerns!

Nachfragen gern an: Gilbert Siegler: 0176 / 510 19 592